

## **Erfahrungsbericht Ohio State University 2008/2009**

Zuerst möchte ich Dir zum Stipendium gratulieren: Herzlichen Glückwunsch! Dir steht ein in vielerlei Hinsicht interessantes und spannendes Jahr in Columbus an der Ohio State University bevor. Ein kurzer Blick auf die Karte verrät, Columbus liegt mitten in Ohio, einem Bundesstaat im mittleren Westen, der vor allem viele Aspekte der USA vereint. Ohio grenzt im Norden an Kanada und ist gleichzeitig ein Sprungbrett in den amerikanischen Süden mit seiner Grenze zu Kentucky. Es eröffnet den mittleren Westen mit seinen weiten Ebenen und Feldern Richtung Indiana und Illinois und ist trotzdem nicht weit von den Neuenglandstaaten entfernt. Die nächsten größeren Städte um Columbus sind Cincinnati (90 min; Zeiten alle für Auto), Pittsburgh, PA (3h) und Cleveland (3h). Chicago, Washington und New York sind jeweils gute 7h entfernt. In den Ferientagen oder am Ende Deines Jahres gibt es also genügend Reiseziele.

Columbus ist eine eher unspektakuläre, mittelgroße Stadt. Das Leben entfaltet sich entlang der High Street, der Hauptschlagader der Stadt, welche Columbus in Ost und West teilt. Der Hauptcampus befindet sich ca. 5 km nördlich des Stadtzentrums und stellt insgesamt mit allen Gebäuden und der Undergraduate Population den University District dar. Hier findest Du vor allem Cafés, Fast-Foodläden, Bücherläden, Bars, Clubs und Kinos. Nördlich vom University District dünnt sich die Stadt zusehends aus und es folgt neben Wohngebieten ein Supermarkt nach dem anderen. Südlich des Campus' befindet sich zuerst eine eher heruntergekommene Wohngegend. Danach folgt das Short North. Das Short North ist ein bunter Stadtteil mit kleinen Geschäften, Galerien, dem Goodale Park, Kneipen und Bars sowie Clubs. Hier wohnen viele jüngere Familien, Künstler und im Studium fortgeschrittene Studies. Südlich an den Short North schließt sich Downtown Columbus an. Hier gibt es abgesehen von unzähligen Versicherungs- und Bankenhochhäusern und ein paar Federal Offices (Sozialversicherungsnummer) nicht viel. Vereinzelt sind Clubs, Restaurants und der so genannte Arena District, in dem Du hauptsächlich Bars findest. Für Sportbegeisterte: Downtown befinden sich außerdem die Stadien der Columbus Blue Jackets (NHL) und der Columbus Clippers (minor league baseball).

Außerdem seien noch das German Village und das Victorian Village genannt. Das German Village liegt südlich vom Stadtzentrum und ist ein gemütliches Viertel um den Schillerpark. Das Victorian Village befindet sich westlich vom Short North und ist ebenfalls ein nettes Viertel, in dem vor allem jüngere Familien und Professoren wohnen. Das Short North, German Village und das Victorian Village sind vergleichsweise teurere Wohngebieten als der University District.

### **Wohnen**

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten zu wohnen: *on-campus* und *off-campus*. Ich habe *off-campus* gewohnt und kann Dir somit wenig über die Dorms und anderen *on-campus* Wohnungen berichten. Als Indikator, was hier die übliche Praxis zu sein scheint, kann ich Dir jedoch sagen, dass keiner der Graduate Students vom History Department *on-campus* gewohnt hat. Von den ausschließlich internationalen Freunden, die in den Dorms (Jones Tower) gewohnt haben, kann ich berichten, dass diese weder euphorisch noch ablehnend über ihre Wohnsituation gesprochen haben. Generell scheint es trotzdem für Graduate Students üblich zu sein, *off-campus* zu wohnen. Falls Du Dich für eine der *on-campus* Dorms oder Suites (Neil Avenue) entscheidest, dann gibst du dies bereits in Deiner online Bewerbung für OSU an und organisierst alles weitere mit der Universität.

Falls Du off-campus wohnen möchtest, dann gibt es verschiedene Möglichkeiten Appartements oder Zimmer zu finden. OSU bietet mit der folgenden Internetseite ein Forum an, auf dem Studierende WGs suchen bzw. anbieten können: <http://offcampus.osu.edu/housing.asp>. Ich habe zu Anfang viel auf dieser Seite gesucht, mit einer Handvoll von Leuten Kontakt gehabt und die Seite sehr hilfreich gefunden. Letztendlich bin ich dann jedoch durch einen FU-Studenten zu meiner Unterkunft gekommen. Die andere Möglichkeit ist demnach über Freunde und Bekannte zu suchen. Bitte zögere nicht mich zu kontaktieren, falls ich Dir dabei helfen kann und Freunde nach freien Zimmern oder Appartements auszuhorchen. Da Zimmer und Appartements fast ausschließlich privat vermietet werden, ist mir eine zentrale Wohnungsgesellschaft nicht bekannt. Ich habe im University District in der [61 East Northwood Avenue](#), in der Nähe der High Street, gewohnt. Zu Fuß habe ich ca. 12 Minuten bis zum Geschichtsinstitut (17th Ave.) gebraucht. Durchschnittlich liegt die Miete in Columbus bei ca. \$500-600, je nach Appartement oder Zimmer (Zimmer sind eher günstiger). Zu beachten bei der Wohnungssuche sind neben der Miete die Region, Distanz zum Campus und die Anbindung mit dem Bus. Von mehreren Leuten und auch aus eigener Erfahrung sind Wohnungen östlich der High Street zwischen 5th und 15th Avenue weniger zu empfehlen. Die üblichen Probleme größerer Städte ballen sich in dieser Region besonders. Alle anderen Viertel sind ansonsten eine Frage des Geldbeutels und der Anbindung. Zum Bussystem (Karte des Busnetzes der [COTA](#) webpage) ist an dieser Stelle zu sagen, dass es insgesamt in Ordnung ist, die Stadt jedoch nicht gut vernetzt ist und die Busse nicht wirklich verlässlich sind. Mir war es wichtig, u.a. auch weil ich mir kein Auto zulegen wollte, möglichst nah zum Campus zu wohnen und somit auf keine Transportmittel angewiesen zu sein.

Eine sehr hilfreiche Einrichtung zum Thema Wohnen ist außerdem die [Student Legal Housing Clinic](#) des Law College der Universität. Hier erhältst Du Informationen und kostenlose Beratungen von law students und Anwälten zum Mietvertrag und allen rechtlichen Fragen, die mit Deiner Wohnung zu tun haben. Ich habe beispielsweise meinen Mietvertrag dort gegenlesen lassen. (Das Law College bietet außerdem im April und Mai Hilfe bei der fälligen Steuererklärung an, auch wenn diese durchaus allein zu bewältigen ist.)

### **Krankenversicherung und Geld**

Um an der FU immatrikuliert zu bleiben, musst Du Deine deutsche Krankenversicherung während Deines Auslandsjahres behalten. Ich hatte bei meiner Versicherung angefragt, ob es eine Möglichkeit gäbe, den Beitrag zu verringern, da ich ja in keinem Fall die Versicherung in Anspruch hätte nehmen können. Dies war bei mir leider nicht möglich. Es wird generell empfohlen eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

Als internationaler Studierender an der Ohio State musst Du Dich über den [Comprehensive OSU Student Health Insurance Plan](#) versichern—es sei denn, dies ist über Fulbright abgedeckt. Du meldest Dich für diesen Comprehensive Plan völlig unbürokratisch an, wenn Du Deine Kurse für das Quartal auswählst. OSU ist derzeit dabei einen großen Teil seines „Campus-Management Systems“ zu überarbeiten, so dass dies sich möglicherweise ändern kann. Als formelle studentische Hilfskraft am German Department übernimmt die Universität ca. 80% Deiner monatlichen Health Insurance Kosten, was natürlich ein erheblicher Betrag ist. Du findest mehr Informationen dazu in den Materialien zu Deinem appointment am German Department. Es empfiehlt sich sehr, vor allem für die Zeit bis zum ersten Gehalt, eine Kreditkarte zu haben, da Du das erste Geld von der Uni erst am 31. Oktober erhältst. Bei welcher Bank in Columbus Du letztendlich Dein Konto eröffnest, macht nicht wirklich einen großen Unterschied. Die verschiedenen Banken entlang der High Street bieten im Großen und Ganzen dieselben Konditionen an (kostenloses Studiekonto, optional auch Kreditkarte). Ich habe mein Konto bei

Chase gehabt und konnte mich nicht beklagen. Andere Banken unterscheiden sich, wie gesagt, jedoch wahrscheinlich kaum. In den USA ist das Chequesystem sehr verbreitet, so dass Onlineüberweisungen weniger üblich sind. Die Uni bietet trotzdem die so genannte Direct Deposit Option an, anhand welcher Du Dein Geld direkt auf Dein Konto überwiesen bekommen kannst—äußerst bequem. Ansonsten gibt es jeden Monat einen Scheck, den Du bei Deiner Bank einlösen musst.

### **First Steps**

Sobald Du in Columbus angekommen bist, gehst Du als erstes zum Student Check-In, wo Du der Uni sozusagen Bescheid gibst, dass Du jetzt da bist. Ab diesem Moment bist Du im System und es gibt unzählige Helferlein, die Dir bei dem anstehenden Papierkram und Bürogingen behilflich sind. Außerdem gibt es natürlich viele andere Neuankömmlinge, mit denen es sich lohnt, die administrativen Hürden gemeinsam zu nehmen. Wo dieser Student Check-In stattfindet, kannst Du entweder von der [OSU webpage](#) oder dem [Office of International Affairs](#) erfahren.

Beim Student Check-In erhältst Du alle wichtigen Informationen für Deine [Orientation](#) und medizinische Untersuchung, die alle neuen Studies absolvieren müssen. Es empfiehlt sich hierbei bereits in Deutschland gegen TB/Tuberkulose impfen zu lassen, um den medizinischen Check somit problemlos zu passieren. Die Orientation selbst dauert einen guten Tag und gibt Dir mal mehr mal weniger hilfreiche Informationen zur Uni, Versicherung oder Visa-Fragen. Die Orientierungstage bietet vielmehr die Möglichkeit Mitstreiter aus aller Welt kennen zu lernen und erste Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. Diese können Dir wertvolle Ratschläge geben, z.B. welchen Internetanbieter besser meiden oder welcher Telefondienst gut ist. Neben den Uni-Veranstaltungen gibt es in den ersten Wochen eine Flut an Events an und um die Uni, bei denen man sich mit dem Campus und der Umgebung vertraut machen kann. Eine Übersicht erhältst Du beim Student Check-In. Dies ist eine Zeit, in der Du wahrscheinlich Freunde triffst, die Dich über das Jahr und vielleicht sogar darüber hinaus begleiten werden.

Neben dem Student Check-In ist, sobald Du angekommen bist, ein Gang in das German Department ([Hagerty Hall](#)) Pflicht. Dort können Dir [Natascha Miller](#) und [Brenda Hosey](#) beim Abarbeiten der Formalitäten Deiner Pseudo-Hilfskraftstelle helfen. Hier bekommst Du außerdem wichtige Informationen zu Steuern, Pension und wie und wann Du das Geld bekommst. Natascha und Brenda sind Deine Ansprechpersonen im Hinblick auf Probleme oder Fragen, die Deinen studentischen Status und die administrativen Sachen betreffen, da Du offiziell am German Department eingeschrieben bist. Hier bekommst Du ebenfalls die nötigen Dokumente für Deine Sozialversicherungsnummer, die Du in einem der Federal Buildings in Downtown Columbus beantragen musst.

Der letzte wichtige Punkt in den ersten Tagen ist Dein Studentenausweis: die [Buck ID](#). Die Buck ID lässt Dich nicht nur Bücher aus der Bibliothek ausleihen oder mit den Bussen fahren, sondern ist außerdem ein elektronischer Schlüssel für die verschiedenen Sportzentren, dem RPAC oder dem ARC zum Beispiel. Darüberhinaus kannst Du mit Deinem Ausweis in einigen Geschäften bezahlen. Du erhältst Deinen Ausweis im Lincoln Tower, einem der großen Dorm-Tower neben dem Stadion.

### **And So It Begins ...**

Nachdem Du in Deine Wohnung eingezogen bist, die meisten bürokratischen Hürden überwunden und die letzten Tage vor dem Quarter-Beginn mit Deinen Mitstreitern auf dem Oval, dem zentralen Grün auf dem Campus, in Kneipen oder Clubs verbracht hast, startet endlich das Fall Quarter Ende September. Ich bin als Geschichtsstudent an die Ohio State gegangen,

weswegen ich im Folgenden ausschließlich über meine Erfahrung am History Department berichten kann.

Als erstes ist es zu empfehlen, früh mit Deinem Department Kontakt aufzunehmen. Ich fand leider die Situation vor, dass ich zwar mit dem German Department regelmäßig kommuniziert hatte, das History Department allerdings erst eine Woche vor Quartal-Beginn davon Wind bekam, dass ich dort studieren würde. Eine Email Mitte Mai, in der Du Deine Interessen angibst und vielleicht einen Wunsch äußerst, welchen Prof Du als Deinen Advisor bevorzugen würdest, sollte sicherstellen, dass Du nicht ohne Advisor zu Anfang des Quartals dastehst. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass das History Department seine Entscheidung über Deinen Advisor auch von Deinem study proposal oder writing sample ableitet. Falls diese nicht Deine Interessen für das Jahr an der Ohio State widerspiegeln, dann würde ich vorschlagen, dies in obengenannter Email deutlich zu machen.

Welche Kurse Du belegst, hängt davon ab, ob Du einen Masterabschluss anstrebst. Ich habe einen Abschluss gemacht, ohne vorher substantielle Vorarbeiten in Berlin gemacht zu haben. Tatsächlich hatte sich mein Thema erst im Laufe des Fall-Quarters herauskristallisiert. Rein vom Arbeits- und Zeitaufwand her betrachtet, ist es generell möglich, den Master zu machen. Im Detail hängt es dann aber natürlich von Deinem individuellen Projekt ab, und inwiefern Du an der Ohio State Zugang zu den nötigen Materialien hast oder zu Archiven fahren musst. Je eher Du natürlich anfängst an einem Thema zu arbeiten—optimalerweise bereits an der FU—desto komfortabler wird das Schreiben der Masterarbeit in Columbus. Wenn Du Dich gegen den Master entscheidest, dann kannst Du natürlich jegliche Kurse belegen, die Dich interessieren. Im Allgemeinen gibt es zwei verschiedene Arten von Kursen: 700-Level und 800-Level Kurse. 700er sind auf ein Quartal begrenzte Kurse, die darauf abzielen sich mit der Literatur des jeweiligen Feldes vertraut zu machen. Das heißt, dass diese Kurse äußerst lese- und arbeitsintensiv sind. Ein Buch die Woche plus book reviews oder Essays sind die Regel. Der Aufwand lohnt sich jedoch, so dass man sich am Ende einen guten Durchblick erarbeitet hat. 800er Kurse sind dagegen auf zwei Quartale angelegt und können nur mit dem beginnenden Kurs belegt werden. Dies sind so genannte writing seminars, in denen die meisten Studies Kapitel ihrer Dissertation oder Masterarbeit schreiben und im Kurs den Kommilitonen vorstellen. Der Ablauf dieser Seminare hängt eher vom Prof und den Studies im Kurs ab. Ich habe beispielsweise einen Großteil meiner Masterarbeit in einem 800er Kurs geschrieben.

Falls Du Dich für einen Masterabschluss entscheiden solltest, dann macht es Sinn bestimmte Kurse zu Anfang zu belegen. Egal für welchen Schwerpunkt Du Dich entscheidest, der 786 Historiographiekurs ist ein idealer Einstiegskurs, in dem Du auch Kommilitonen aus allen anderen Geschichtsfeldern des Departments kennen lernst. Solltest Du Dich für den Schwerpunkt Diplomatic History entscheiden, so macht der Kurs 770 Sinn. Dieser wird nur einmal im Jahr angeboten und ist eine Einführung in die Geschichte der U.S. Foreign Relations. Ansonsten ist wie gesagt, zu beachten, dass Du spätestens im Winter Quartal einen 800er Kurs beginnst, damit Du auch den zweiten Teil im Spring Quarter belegen kannst. Welche Kurse in den jeweiligen Quartalen angeboten werden, kannst Du auf der History Department webpage unter [coursebook](#) nachsehen.

Ich hatte eine Reihe mittelschwerer bürokratische Hürden zu überwinden, um mich für den Master anzumelden. Das wichtigste ist, dass Du Dich zum Spring Quarter bei der Graduate School zu einem History student umschreiben lassen musst, da Du offiziell als Studie am German Department geführt wirst. Bei solchen administrativen Fragen, verpassten Deadlines und allen Sachen, die mit dem formellen Masterabschluss zu tun haben, ist [Joby Abernathy](#), die Graduate Studies Coordinator, die Schalt- und Waltstelle am History Department.

Als besonders produktiv empfand ich die Studienatmosphäre am Institut. Die Seminare sind mit maximal 15 Studies—in Diplomatic History waren es eher 10—effektiv und Du findest eine anregende Diskussionskultur, die nicht selten nach dem Seminar beim Kaffee oder abends in der Bar fortgesetzt wird. 24/7 Öffnungszeiten der Hauptbibliotheken, ein Ohioweiter Bibliothekskatalog, und kostenlose Fernleihe sind Gold wert, besonders für Studies deren Arbeitsrhythmus nicht dem nine-to-five Schema folgt. Wie bereits erwähnt, wirst Du mit einem Advisor gepaart. Wie diese Beziehung sich entfaltet, liegt dabei ganz bei Dir und Deinem Advisor. Dein Advisor kann Dir bei der Kurswahl helfen, Dich in Deinem Projekt unterstützen und beispielsweise erste Entwürfe oder Kapitel lesen, die ihr dann besprechen könnt. Über das Jahr habe ich mich letztendlich vielleicht fünf, sechs Mal mit meinem Betreuer getroffen und wir haben über den aktuellen Stand meiner Masterarbeit gesprochen; es war also eine relative lockere Beziehung. Bestimmte Felder am History Department, z.B. Military History, organisieren auch reading groups, in denen sich Interessierte auch aus anderen Geschichtsfeldern zusammenfinden und nicht nur wöchentlich Bücher vorstellen, sondern auch Prüfungs- und Examenserfahrungen austauschen. Als Geheimtipp sei David Staleys Kurs „History and New Media“ (787) empfohlen. Staley ist der Direktor des [Goldberg Centers](#) am History Department und interessiert sich besonders dafür, wie die Idee von Geschichte und Geschichtsschreibung durch neue Medien, wie beispielsweise das Internet, beeinflusst wird und aktiv geprägt werden kann.

Auch wenn Columbus sicherlich nicht die Unterhaltungsbreite von Berlin anbieten kann, so gibt es doch ein erstaunlich vielfältiges Angebot an Sachen, die man unternehmen kann, wenn man die Bücher vermeiden will. Die meisten Kneipen, Bars, Clubs und Cafés finden sich entlang der High Street. In Downtown Columbus gibt es verschiedene Theater, Ballett und Orchesterbühnen. Der Schillerpark bietet im Sommer kostenlose Open Air Shakespeare-Aufführungen an. Gleich gegenüber vom Campus gibt es das Newport, eine Konzerthalle, die während meines Aufenthaltes Bands von AC/DC, Franz Ferdinand bis Incubus oder gar Tokio Hotel zu Gast hatte—nicht dass ich bei letzterer Band gewesen bin, aber ich fand das doch sehr überraschend. Zwei Kinos gibt es außerdem in Reichweite. Ausflüge zum North Market im Short North lohnen sich ebenfalls, wo Du eine Alternative zu den zwei großen Supermarktketten Kroeger's und Giant Eagle (etwas teurer) findest.

Ohio State selbst bietet verschiedenste Veranstaltungen an. Die zentrale Anlaufstelle hier ist die Ohio Union und deren webpage, [Ohio Union Activity Board](#) (OUAB). Die OUAB bietet außerdem vergünstigte Tickets für jede Menge Konzerte oder andere Events an. Eine weitere Internetseite für Ticket-Discounts ist [explorecolumbus.com](#). Neben Filmreihen im [Wexner Center for the Arts](#) oder Tanzaufführungen, kannst Du u.a. ebenso für äußerst preiswerte Ticketpreise zum Ohio State Eishockey, Basketball oder Gymnastik gehen. Die Ausnahme hierbei ist das American Football Team, die Ohio State Buckeyes. Football ist riesig an der Ohio State und dementsprechend groß sind der Aufwand und das Drumherum. Der Horse Shoe, das Stadion der Ohio State Buckeyes in mitten des Campus, fasst gute 100.000 Zuschauer. Tickets für die nur gut zwölf Spiele dauernde Saison sind vergleichsweise teuer und werden bereits im Mai verkauft. Da das Stadion im Vornherein ausverkauft ist, muss man entweder vor den Spielen gut verhandeln oder einfach auf das alljährliche Spring Game warten. Dieses ist nämlich kostenlos und eine nette Möglichkeit, das Stadion und ein Footballspiel zu sehen. Während des Fall Quarters wird dann der „Buckeye Spirit“ jedes Wochenende auch entsprechend in Bars, Kneipen und rund um das Stadion zelebriert. Wichtig für jeden „echten“ Afficionado dabei ist, die [Football-Feindschaft](#) mit der University of Michigan zu pflegen.

Falls Du lieber selber Sport machen möchtest, gibt es das megalomanische Sportzentrum [RPAC](#). Mit Deiner Buck ID hast Du hier Zutritt und hast verschiedenste Möglichkeiten, Dich sportlich auszutoben. Auf drei Etagen gibt es Laufbahnen, Kraft- und Cardioreiche, Basketball-Courts,

Tennis, Raquetball (Squash), und so weiter. Das kleinere [ARC](#) hat außerdem Fußballfelder und eine Kletterwand.

Ich hoffe, diese Zeilen helfen Dir ein wenig, Dich auf Dein Jahr an der Ohio State vorzubereiten. Ich möchte meine Zeit an der Ohio State nicht missen. Ich habe ein akademisch intensives und anregendes Jahr verbracht, viele Leute kennen gelernt und neue Freunde gewonnen. Ich wünsche Dir alles Gute, viel Spaß und Erfolg und hoffe, dass Du Deine Zeit in Columbus genießt.